

## Erwin Iserloh: Die Ursachen der Reformation.

Die Reformation im 16. Jahrhundert ist gescheitert. Denn sie wollte die Reform der einen, allen Christen gemeinsamen Kirchen bringen. Statt dessen kam es zur Spaltung, d.h. aber, daß die wesensgemäß *eine* Kirche in ihrem Grundgefüge angetastet wurde. Vom heutigen Standpunkt aus ist der Katholik leicht geneigt, die volle Verantwortung dafür den Reformatoren zuzuschreiben. Doch wir  
 5 müssen uns fragen: "Wie kam es dazu?" Nur so ist es möglich, zu einem gerechten Urteil zu kommen, vor allem aber den Auftrag der Reformation zu begreifen, ihr Scheitern zu verstehen und das damals Versäumte heute vielleicht einer besseren Lösung entgegenzuführen.

Wir fragen nicht nach der, sondern nach *den* Ursachen der Reformation. Damit nehmen wir an, daß dieses Ereignis von so ungeheurer Tragweite nicht von einem Mann, etwa Luther, in Szene  
 10 gesetzt wurde, auch nicht erst mit den 95 Ablaßthesen vom 31. Oktober 1517 begonnen hat. Längst vor dem Ausbruch der Reformation traten Ereignisse ein, wurden Tatsachen geschaffen, Maßnahmen getroffen, Ideen vorbereitet und Gefühle geweckt, welche das Kommen eines Aufstandes gegen die Kirche erleichterten, ermöglichten, herausforderten, ja unausweichlich machten. So unausweichlich, daß wir von einer inneren Notwendigkeit sprechen. Wir meinen damit aber eine histor-  
 15 ische Notwendigkeit ...

Historische Notwendigkeit will sagen: Ein geschichtliches Faktum läßt sich aus früheren Vorgängen mit einer gewissen Konsequenz erwarten. Was nicht bedeutet, daß es nicht auch anders hätte kommen können. Denn bei den historischen Ursachen handelt es sich weitgehend um geistige Tatbestände. Die sind aber immer vielschichtig und multivalent, können sich nach verschiedenen  
 20 Richtungen auswirken. So können dieselbe Idee, dasselbe Wort und dieselbe Tat Glieder in verschiedenen Ursachenreihen sein. Wenn z.B. die "*Devotio moderna*" um der Innerlichkeit und Christozentrik willen Kritik am spätmittelalterlichen Wallfahrts- und Reliquienwesen übte, ... dann steht sie damit zugleich in der Linie zur katholischen Reform und zur Reformation des 16. Jahrhunderts.

... Sie (die Reformation) ist demnach die revolutionäre Antwort auf das Versagen der Reform im 14. und 15. Jahrhundert: Ursache der Reformation ist alles, was einer Reform bedürftig war, aber auch alle Umstände und Fehlhaltungen, die einer rechtzeitigen Reform im Wege standen. Das heißt aber nicht, die Ursachen einschränken auf die sog. Mißstände und die schlechten Päpste. Denn  
5 Reform heißt nie, und damals besonders nicht, bloße Rückführung auf einen ursprünglichen Zustand und Abstellung aller eingerissenen Mißstände, sondern gleichzeitig Anpassung an neue Gegebenheiten und Sich-Öffnen für die Notwendigkeiten der Stunde.

Sicher hat das Unbehagen der Zeit an den "elenden Zuständen" (Zwingli) der Reformation einen großen Auftrieb gegeben; das werbende Pathos verlieh ihr aber der Umstand, daß sie den Menschen  
10 der Neuzeit aus den zeitbedingten mittelalterlichen Haltungen und Zuständen herauszuführen schien und ihm das zu geben versprach, was er schon lange vergebens gefordert oder unbewußt ersehnt hatte. Die "Freiheit des Christenmenschen" war nicht zufällig die große zukunftssträchtige, vielfach auch mißverstandene Parole der Reformation.

Die sogenannten Mißstände waren am Ende des 15. Jahrhunderts sicher nicht größer als in der  
15 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts. Die Menschen ertrugen sie aber viel weniger leicht. Sie waren wacher, bewußter, kritischer und im guten Sinne anspruchsvoller geworden, und damit empfindlicher für den Widerspruch zwischen Ideal und Wirklichkeit, Lehre und Leben, Anspruch und Leistung.

Die Tatsache, daß diesem gesteigerten religiösen Bedürfnis, dieser größeren Mündigkeit des Laien nicht genügend Rechnung getragen wurde bzw. eine für das Mittelalter typische und damals  
20 den Umständen nach berechnete Haltung nicht frühzeitig positiv abgelöst wurde, hat somit auflösender gewirkt als alles noch so bedauerliche Versagen einzelner Personen.

**Adapted from:** Erwin Iserloh, *Luther und die Reformation* (Aschaffenburg: P. Pattloch, 1974), S. 7-9.